

Der Vorstand des Regionalverbandes: Andreas Kaiser, Herbert Eßl, Manfred Sampl, Georg Gappmayer, Peter Perner und Reinhard Radebner stand Samstagmittag Rede und Antwort. Weiters im Bild: GF Josef Fanninger (l.).

THEMA DER WOCHE

Lungau soll nicht als Provisorium für Windkraft herhalten

Eine Vorbereitungs- und Evaluierungsphase von zehn Jahren – dafür entschieden sich Gemeindevertreter aus dem Lungau mehrheitlich. Dazu wurde ein Windkraft-Moratorium erstellt.

Lungau. Mit Spannung wurde das Ergebnis von Befürwortern und Gegnern erwartet. 138 der 191 Gemeindevertreter - rund 70 Prozent - folgten der Einladung zum Informationsvormittag am Samstag. 26 weitere erteilten ihre Vollmachten in Abwesenheit. Nach ausführlicher Information und Beratung kam es zu folgendem Ergebnis: 39 Gemeindevertreter waren für bedingungslose Windkraft im Bezirk, 124 für eine Vorbereitungsund Evaluierungsphase von zehn Jahren. Zudem gab es eine Stimmenthaltung.

nalverband haben Orte pro be-Nein, drei, nämlich Weißpriach, Zederhaus und Unternberg, Ja.

Manfred Sampl (ÖVP), Obmann des Regionalverbandes Lungau: "Für eine Umsetzung braucht es eine Prüfungs- und Gemeinden sind weiterhin bereit, einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten sowie Verantwortung in der Ergie zu übernehmen. Derzeit be- zigartigkeit des Bezirkes hervor: "Über 50 Prozent Wertschöpfung Sonnenenergie." Hannes Perner



16 Stimmen der Orte (im Regio- 138 Gemeindevertreter lauschten gespannt den Fachvorträgen.

für Windkraftanlagen in Betracht gezogen wird."

Georg Gappmayer (ÖVP), Sprecher der Bürgermeisterkonfewir uns vom Land Salzburg mög- erarbeiten." liche Ansätze."

zeugung von erneuerbarer Ener- hard Radebner (ÖVP) hob die Ein- Wertschöpfung des Tourismus: zung zur Wasserkraft und zur

gonnene 2000 Einwohner eine steht jedoch die Sorge, dass im "Die Informationsveranstaltung zusätzliche Stimme) ergaben Bundesland hauptsächlich der rückte uns noch näher zusam-Lungau als zukünftiger Standort men. Es geht nur gemeinsam. Wir alle tragen Verantwortung gegenüber unserem Lungau. Die Kultur- und Naturlandschaft ist einzigartig. Da kann man nicht einrenz: "Es sollte auch mehr über fach aus der Hüfte schießen. Es Vorbereitungszeit. Die Lungauer das Thema Energiesparen ge- muss ein gemeinsamer Prozess sprochen werden. Hier erwarten sein, geeignete Energieziele zu

werden im Bezirk in dieser Sparte erwirtschaftet. Auch daher sind die Sorgen ernst zu nehmen. Die Errichtung von Windkraftanlagen bringt massive Eingriffe in die Natur mit sich. Fingerspitzengefühl ist erforderlich."

Das Beratungsergebnis der Gemeindevertretung Unternberg ergab fünf Stimmen mit Ia, fünf Stimmen mit Nein. Bürgermeister Peter Sagmeister (ÖVP) stimmte schließlich für Windkraft: "Ich habe mir die fünf Windräder mit rund 140 Meter Nabenhöhe in Munderfing angesehen. Sie stören vom Lärm her nicht. Über die Ästhetik lässt sich streiten. Die Gemeinde ist dort mit 75 Prozent beteiligt. Der Ertrag kommt der Infrastruktur zugute. Außerdem habe ich im Vorfeld mit der Bürgermeisterin der Gemeinde Entlebuch - ebenfalls ein Biosphärenpark in der Schweiz – über ihre Erfahrungen telefoniert. Atomstrom gehört jedenfalls weg. Die nächste Generation zahlt den Preis für die Entsorgung. Wir brauchen Wind-Mauterndorfs Ortschef Her- kraft auch zur Erreichung der Kli-Göriachs Bürgermeister Rein- bert Eßl (ÖVP) unterstrich die maziele. Sie ist eine gute Ergän-

Windkraft-**Moratorium Lungau**

Die Lungauer Gemeinden sind weiterhin bereit, einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten sowie Verantwortung in der Erzeugung von erneuerbarer Energie zu übernehmen. Derzeit besteht jedoch die Sorge, dass im Bundesland Salzburg hauptsächlich der Lungau als zukünftiger Standort für Windkraftanlagen in Betracht gezogen wird.

Daher beschloss der Regionalverband Lungau, nach ausführlicher Information und Beratung der Lungauer Gemeindevertreter, in seiner Sitzung vom 15. Juni: Die Gewinnung erneuerbarer Energie ist den 15 Lungauer Gemeinden wichtig. Jedoch sind alle Bezirke gleichermaßen gefordert, den lan-

desweiten Energiebedarf aus erneuerbaren Quellen zu erzeugen. Die Salzburger Landesregierung wird daher aufgefordert, ein bundeslandweites, ausgewogenes Energiekonzept für erneuerbare Energieformen, insbesondere auch für Windkraftanlagen, zu entwickeln. Es ist ein Gebot der Fairness, dass die dazu notwendigen Energieanlagen auf alle Landesteile aufgeteilt werden.

Das Errichten und Betreiben von Windkraftanlagen soll vorwiegend durch die öffentliche Hand geschehen. Da die Wertschöpfung für die Region gering ist, sind Rahmenbedingungen zu schaffen, die der Bevölkerung die Möglichkeit zur Projektbeteiligung geben. Bei der Planung und Errichtung, besonders auf Bergrücken und im alpinen Raum, müssen hohe techni-

sche, ökologische und ästhetische Standards eingehalten werden.

So ist auch die Fernwirkung neuer Anlagen auf das Landschaftsbild zu prüfen. Außerdem sind alle infrastrukturellen Rahmenbedingungen (Leitungen, Umspannwerke u. dal.) zu berücksichtigen. Der Lungau ist ein außergewöhnlicher Natur- und Kulturraum, der auf die Wertschöpfung im Tourismus angewiesen ist. Es gibt massive Bedenken aus dieser Sparte und auch aus den Bereichen der alpinen Vereine. Hier ist ein gewisses Augenmaß vonnöten, damit erneuerbare Energiegewinnung so eingesetzt wird, dass sich der Lungau nicht seiner touristischen Grundlagen beraubt. Daher spricht sich der Regionalverband für eine Vorbereitungs- und Evaluierungsphase von zehn Jahren aus.